



ALLES GLAUBENSACHE?

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. Evangelische Akademie Thüringen

Thema: Luther, die Seuche und wir

Kurzbeschreibung:

Dieser Themenbaustein verbindet biografische und wirkungsgeschichtliche Zugänge zu Martin Luther mit der gegenwärtigen Lebenssituation von Jugendlichen.

Luther war während der Pestzeit in Wittenberg geblieben. Dort sah er seine Aufgaben. Wir sind während der Coronapandemie in eine Welt gestellt, die uns ungewohnte Regeln auferlegt und mit Krankheit und den Grenzen unserer Wirksamkeit konfrontiert. Wie erleben Jugendliche diese Zeit? Und was hat Luther zu sagen zur Haltung angesichts der Seuche?

Wir arbeiten mit Dilemma- Situationen. Die Übung ist angeregt durch das Programm „Betavta-Miteinander“, speziell durch die Übung Grundrechte III/„Die Grenzen des Gehorsams.“¹

Hinweis!

Mit diesem Themenbaustein wird ein zeitlich deutlich begrenzter Arbeitsschritt konzipiert, der aber auch als Einstieg genutzt werden und erweitert werden kann, wenn das Thema vertiefend behandelt werden soll. Dieser Themenbaustein hat absichtlich einen stark „impulsartigen Charakter“. Er fokussiert und konzentriert.

Die Arbeitsgruppenleitung muss unbedingt hinreichend mit dem Leben und Wirken Luthers während der Pest in Wittenberg vertraut sein. Ohne vorschnelle Gleichsetzungen zwischen der Pest in Wittenberg und dem Verhalten der Menschen und Erfahrungen der Coronapandemie können doch beide als kollektive Bedrohung beschrieben werden, Unterschiede sind zur Kenntnis zu nehmen und zugleich kann Luthers skandalöses

¹ Verwiesen wird auf den Hefter „Miteinander – Erfahrungen mit Betavta“, Bertelsmann-Stiftung Gütersloh 1997.

Verbleiben in Wittenberg und seine Auskünfte genommen werden, um über eine Haltung und Verhalten in der gegenwärtigen Situation nachzudenken.

Ziele:

Pädagogische Ziele

- Jugendliche geben Auskunft über ihre Wahrnehmung und ihr Erleben der Corona-Pandemie.
- Sie erfahren, wie Luther, als Mensch einer anderen Epoche, sich gegenüber der Pest verhielt.
- Die teilnehmenden arbeiten dazu, was eine angemessene Haltung in den Zeiten einer Pandemie sein kann.

Zielgruppen / besonders geeignet / nicht geeignet:

- Besonders Jugendliche ab 16 – 18 Jahren.

Dauer:

1 Stunde

Gruppen (-größe), minimal / maximal:

3 bis höchstens 15 Personen

Durchführung / Methoden / Regeln / Hinweise:

Schritt 1: 5 Minuten

Hinführung: Die Teilnehmenden werden in der Arbeitsgruppe begrüßt und knapp in das Anliegen eingeführt. Luther blieb während der Pestzeit in Wittenberg. Das empfanden nahstehend als leichtsinnig und anstößig. Weshalb?

Schritt 2: 15 Minuten

Die Leitung der Arbeitsgruppe legt den Beteiligten eine Situationsbeschreibung vor.² Diese Situation ist in der historischen Situation in Wittenberg 1527 angelegt und um ein Dilemma herum aufgebaut. Das Dilemma muss drei Personenkreise aufeinander beziehen.

Vorschlag: Luther, seine Frau Katharina von Bora, eine fiktive Person im Umfeld Luthers.

Die Frage ist, soll man in Wittenberg bleiben oder vor der Pest fliehen?

Die Teilnehmenden werden in drei Gruppen aufgeteilt. Jede der Gruppen erhält eine Dilemmasituation, in der eine der drei Personen/Personengruppen im Mittelpunkt steht.

Die entsprechende Gruppe erhält 10 Minuten Zeit sich zu besprechen, wie sie reagieren wird: Gehen oder bleiben?

² Dieser und die folgenden Arbeitsschritte adaptieren das Übungsprogramm „Bezavta“.

Schritt 3: 20 Minuten

Dieser Schritt entspricht dem Auswertungsgespräch nach Bezavta. Die Beteiligten stellen kurz ihre Entscheidung vor, verbleiben in ihren Rollen und besprechen miteinander die Situation und Konsequenzen.

Schritt 4: Kommt das bekannt vor?

Frage: Kommen euch bestimmte Argumentationen usw. bekannt vor? Wie ist das in unserer heutigen Situation?

Zusammenfassung.

Alternative Möglichkeiten der Arbeit zum Thema:

1.

Die Dilemmaübung kann auch in der gegenwärtigen Coronazeit angelegt sein. Die Brücke zu Luther kann geschlagen werden, indem Zitate von Luther bei der abschließenden Einschätzung unserer Lage hinzugezogen werden.

2.

Eine andere Vorgehensweise verzichtet auf die Dilemmaübung. Die Teilnehmenden werden gleich gebeten, über ihre Erfahrungen in der Pandemie zu berichten.

Danach wird mit Zitaten Luthers weitergearbeitet. Wie können Auffassungen Luthers auf die gegenwärtige Lage bezogen werden? Deutlich sollte werden, dass Luthers Haltung aus seinem Glauben und seinen religiösen Auffassungen ihr Gewicht erhält. Wie gehen wir heute mit solchen Begründungen um? Sind sie noch plausibel? Können wir ihnen etwas abgewinnen?

Den Abschluss kann eine Ampelabfrage bilden: Die Teilnehmenden erhalten drei Stimmkarten grün-gelb-rot. Diese bedeuten rot- ich lehne das ab, gelb- ich enthalte mich des Urteils- grün- ich stimme dem zu. Es werden nun entweder Auffassungen Luthers oder seiner Zeitgenossen in Sachen Umgang mit der Pest vorgelesen oder gegenwärtige Entscheidungen zu Corona zur Disposition gestellt. Die Teilnehmenden zeigen über das Hochhalten der entsprechenden Stimmkartenfarbe, wie sie sich zu dieser Aussage verhalten, werden aber (wichtig!) zur Begründung ihrer Entscheidung herausgefordert.

Material / Ausstattung

- Moderatorenmaterial: Flipchart, Karten, Marker, Stifte
- Dilemmasituation

Literatur:

Einige Internetadressen mit ersten Hinweisen zum Thema:

<https://www.martinluther.de/de/aktuelles-und-veranstaltungen/luther-corona-die-pest>,
<https://www.kirche-rehweiler-fuettersee.de/martin-luther-ueber-die-pest>
<https://www.lkg-pfuhl.de/erstaunlich-aktuell-und-hilfreich-gedanken-von-martin-luther-aus-dem-jahr-1527/>

„Miteinander – Erfahrungen mit Bezavta“, Bertelsmann-Stiftung Gütersloh 1997 und weitere Auflagen

Autor:

Stefan Kratsch

Diplomsoziologe, Mediator, freiberuflicher Bildungsreferent

Mitwirkender im Team „Alles Glaubenssache“

Kontakt zum Projekt:

Projektleiter Carsten Passin

passin@ev-akademie-wittenberg.de

034921-60323

<https://ev-akademie-wittenberg.de/glaubenssache>